



Partenaire de



PREPAVOGT

B.P. : 765 Yaoundé

Tél. : 22 01 63 72 / 96 16 46 86

E-mail. : prepavogt@yahoo.fr

www.prepavogt.org

Yaoundé, 21 Juin 2014

ESSCA (Management-Finances)

**CONCOURS D'ADMISSION
SESSION DE JUIN**

**ALLEMAND - OPTIONNEL
DUREE: 1 HEURE**

Nombre de pages de texte : 08

Conseils méthodologiques

L'épreuve comporte 2 parties :

1ère partie: grammaire et vocabulaire

Dans cette partie, le candidat démontrera sa richesse dans la langue à travers ses connaissances linguistiques.

Les questions porteront sur le niveau général requis à la fin de l'enseignement secondaire.

2è partie : textes de compréhension écrite

Cette partie comporte 2 textes extraits d'articles de presse portant sur l'actualité internationale, des faits de société, des analyses d'évènements.

L'évaluation de la compréhension de la langue écrite porte aussi bien sur le sens explicite du texte que sur sa signification profonde ou implicite.

Consignes

Chaque question comporte quatre items, notés **A. B. C. D.** Pour chaque item, vous devez signaler s'il est vrai en l'indiquant sur la grille de réponses en marquant la case sous la lettre V; ou faux en l'indiquant sur la grille de réponses en marquant la case sous la lettre F.

Vous vous servirez de la feuille jointe de réponse pour indiquer vos réponses en noircissant les cases situées à côté des lettres correspondantes.

- 1)
- A. Willkommen im Kurs.
 - B. Willkommen zum Kurs.
 - C. Willkommen von Kurs.
 - D. Willkommen beim Kurs.
- 2)
- A. Hallo wie geht's?
 - B. Hallo wie geht es?
 - C. Hallo wie geht du?
 - D. Hallo wie geht es dir?
- 3)
- A. Wie geht es Ihnen?
 - B. Wie geht es dir?
 - C. Wie geht es du?
 - D. Wie geht es dich?
- 4)
- A. Viel Glück.
 - B. Viele Glück.
 - C. Viel glücklich
 - D. Viele Glücke
- 5)
- A. Vielen Dank.
 - B. Vielen Danke.
 - C. Gott sei Dank!
 - D. Besten Dank.
- 6)
- A. Wer macht was?
 - B. Was macht wenn?
 - C. Wer will was machen?
 - D. Wer will machen was?
- 7)
- A. Ich liebe dich.
 - B. Du liebst mich.
 - C. Wir lieben uns.
 - D. Wir lieben alle.
- 8)
- A. Wer bist du denn?
 - B. Wer ist das denn?
 - C. Wer sind sie?
 - D. Wer sind ihr?
- 9)
- A. Ist das ein Test?
 - B. Ist das ein Text?
 - C. Ist das ein Fest?
 - D. Das ist doch ein Reflex.

- 10)
- A. Sprechen = reden
 - B. Beginnen = anfangen
 - C. Beenden = aufhören
 - D. Telefonieren = anrufen
- 11)
- A. Oben # unten
 - B. Rein # raus
 - C. Rauf # runter
 - D. Viel # wenig
- 12)
- A. Die Bahn = der Zug
 - B. Der Bus = der Kuss
 - C. Der Wagen = das Auto
 - D. Das Gerät = der Apparat
- 13)
- A. Annehmen = zunehmen
 - B. Aufhören # aufmachen
 - C. Zumachen # zuhören
 - D. Anmelden = anmachen
- 14)
- A. Verstehen Sie Deutsch?
 - B. Verstehen Sie gut Deutsch?
 - C. Verstehst du gut Deutsch?
 - D. Verstehen Sie auch Deutsch?
- 15)
- A. Wollen du Hallo sagen?
 - B. Wollst du Hallo sagen?
 - C. Wir wollt sagen Hallo!
 - D. Sagen wir wollen Hallo?
- 16)
- A. Hast du deine H.A gemacht?
 - B. Hast du machen deine H.A?
 - C. Haben du deine H.A. gemacht?
 - D. Hast du alle H.A. gemacht?
- 17)
- A. Diese Schule gefällt mir gut.
 - B. Diese Schule hat mir gut gefallen.
 - C. Diese Schule falle mir.
 - D. Diese Schule fallen mir nicht.
- 18)
- A. Die Nacht ist dunkel.
 - B. Diese Nacht ist dunkel.
 - C. Die dunkle Nacht ist kühl.
 - D. Die Nacht dunkle ist kühl.

- 19)
- A. Das Fahrrad ist schnell.
 - B. Das Auto ist schneller.
 - C. Der Zug ist sehr schnell.
 - D. Das Flugzeug ist am schnellsten.
- 20)
- A. Das weiß ich schon.
 - B. Das weiß ich schön.
 - C. Das wußte ich schon.
 - D. Das habe ich gewußt.
- 21)
- A. Ich liebe die Natur.
 - B. Ich liebe auch die Natur.
 - C. Die Natur hat geliebt.
 - D. Die Natur habe ich geliebt.
- 22)
- A. Ich lerne gern.
 - B. Ich habe gern gelernt.
 - C. Ich habe gern lerne.
 - D. Ich lerne gerne gehabt.
- 23)
- A. Warum bist du so froh?
 - B. Wie hast du so froh?
 - C. Warum so froh bist du?
 - D. Wie oft bist du froh?
- 24)
- A. Manchmal träume ich.
 - B. Ich träume sehr oft.
 - C. Träumst du auch so oft?
 - D. Ich träume selten.
- 25)
- A. Paris ist groß und schön.
 - B. München ist auch groß und schön.
 - C. Douala ist auch groß.
 - D. Rom ist klein und wenig.
- 26)
- A. Ich bin ganz zufrieden.
 - B. Ich bin total zufrieden.
 - C. Ich bin aber zufrieden.
 - D. Ich war damit ganz zufrieden.
- 27)
- A. Hoffentlich bist du gesund.
 - B. Ich hoffe, du bist gesund.
 - C. Ich glaube, du bist gesund
 - D. Ich glaube du gesund bist.

- 28)
- A. Das ist ganz gut.
 - B. Das ist gut ganz.
 - C. Das ist ja ganz gut.
 - D. Das ist ja gut ganz.
- 29)
- A. Das finde ich toll!
 - B. Das ist ja super!
 - C. Das ist so super!
 - D. Das finden wir ganz toll.
- 30)
- A. Glaubst du an Gott?
 - B. Glauben Sie an Gott?
 - C. Glauben Sie auch an Gott?
 - D. An Gott glauben wir doch!
- 31)
- A. Grüß Gott!
 - B. Guten Tag!
 - C. Gute Morgen!
 - D. Gute Besserung!
- 32)
- A. Wo ist dein Computer?
 - B. Hast du einen Computer?
 - C. Hast du dein Computer?
 - D. Hast du auch einen PC?
- 33)
- A. Ich möchte eine Mail schreiben.
 - B. Schreibst du auch eine Mail?
 - C. Möchtest du auch eine Mail schreiben?
 - D. Möchtest du schreiben ein E-Mail?
- 34)
- A. Wir müssen alles gut lesen.
 - B. Wir lesen zuerst alles.
 - C. Alles müssen wir gut lesen.
 - D. Lesen müssen wir zuerst alles.
- 35)
- A. Viele Grüße aus Deutschland.
 - B. Beste Grüße aus Deutsch.
 - C. Beste Gruß von mir.
 - D. Beste Grüße von uns.
- 36)
- A. Herzliche Grüße.
 - B. Herzliches Grüße.
 - C. Herzliches Gruß.
 - D. Herzlichen Gruß.

- 37)
- A. Der Karneval ist ein Fest.
 - B. Ein Fest ist eine Zeremonie.
 - C. Eine Zeremonie braucht Harmonie.
 - D. Die Harmonie ist die Ironie.
- 38)
- A. Ich denke, also ich bin.
 - B. Ich bin da und du bist da.
 - C. Ich denke und du denkst auch.
 - D. Ich denke, dass du denkst.
- 39)
- A. Der Mensch denkt und Gott lenkt.
 - B. Gott kann dann alles lenken.
 - C. Menschen denken und Gott lenkt.
 - D. Gott kann die Menschen lenken.
- 40)
- A. Wir freuen uns auf die Ferien.
 - B. Wir freuen uns darauf.
 - C. Wir haben uns darauf gefreut.
 - D. Wir wollen uns freuen darauf.

Juan und der Seemann

Das Meer war ruhig, der Horizont eine gerade Linie, die sich mit Nachdruck von einem blauen Himmel absetzte, an dem die Möwen tanzten und so frei wie der Wind waren, der sie trug. Juan Elcano saß nun schon den ganzen Tag an der Hafentreppe von Palos und schaute den vierschrötigen Seeleuten beim Beladen dreier Schiffe zu, die am morgigen Tag in See stechen sollten. Seine wenigen Freunde nannten ihn einen sehnsuchtsvollen Träumer, doch für seine Eltern, arme Bauern aus Getaria bei Gipuzkoa, war er ein zwölfjähriger arbeitsscheuer Tagedieb, der es nicht verdiente, gemeinsam mit den Geschwistern aus einer Schüssel die karge Brotsuppe zu essen. Aber es stimmte nicht! Juan war nicht faul! Er konnte sich nur kein Leben als Bauer vorstellen, verhaftet an eine Scholle, die kaum eine Familie wie die seine ernähren konnte. Dazu liebte er zu sehr das Meer. Deswegen war er in den Süden gegangen.

Als Bauer lebte man mit den Jahreszeiten. Frühling, Sommer, Herbst, Winter. Man wurde geboren, wuchs heran, arbeitete und starb, ohne dass es jemanden kümmerte. Und so wollte Juan nicht enden. Deswegen musste er zur See fahren.

Er stand auf und klopfte sich die Hose ab. Juan hatte schon lange einen Entschluss gefasst, aber nicht den Mut gefunden, ihn auch in die Tat umzusetzen. Nun, das sollte sich heute ändern. Er versuchte, sich so selbstsicher wie möglich zu geben, als er auf den groß gewachsenen Mann zutrat, der neben einem Stapel Fässer stand und ihre Zahl anhand einer Liste kontrollierte. Juan räusperte sich, um die Aufmerksamkeit des Mannes zu gewinnen, doch erst, als dieser darauf nicht reagierte, sprach er ihn direkt an.

Aus: Einer Schülerzeitung, DaF Hueber.

- 41)
- A. Juan wollte die Zeit planen
 - B. Juan wollte Seemann werden.
 - C. Juan hatte schon ein Schiff
 - D. Juan wollte alles enden.
- 42)
- A. Juan war ganz allein
 - B. Juan war nicht allein
 - C. Juan wollte allein sein
 - D. Juan stand da allein
- 43)
- A. Juan war ganz passiv
 - B. Juan wollte allein reagieren
 - C. Juan reagierte nicht.
 - D. Der Mann reagierte nicht zuerst.
- 44)
- A. Der Mann hatte ein Dokument.
 - B. Der Mann wollte eine Zahl kontrollieren.
 - C. Er wollte auch Juan kontrollieren.
 - D. Juan wollte den Mann kontrollieren.
- 45)
- A. Der Mann will aufmerksam werden
 - B. Dieser Mann ist der Vater von Juan
 - C. Die beiden Männer kennen sich gut
 - D. Juan wollte die Aufmerksamkeit des Mannes auf sich lenken.

Text: Eine fremde Welt

Der tropische Regenwald ist mit unseren heimischen Wäldern der gemäßigten Zonen nicht zu vergleichen. Die zahllosen Pflanzen und Bäume wachsen so üppig und dicht, dass man nur mühsam in den Urwald eindringen kann. Riesige Schlingpflanzen umwinden die hohen Baumstämme, und der dunkle Boden ist mit undurchdringlichen Kräutern und Sträuchern bedeckt. Feurige Orchideen und andere farbenprächtige Blüten leuchten in der dunkelgrünen Dämmerung dieses Dschungels. Nahezu täglich gehen wolkenbruchartige Regenfälle nieder, die den Boden in wenigen Minuten in einen unbegehbaren Morast verwandeln. Dazu ist die Luft so feucht und stickig, dass ein Europäer kaum im Urwald leben kann. Nur kleine Eingeborenengruppen haben sich auf den helleren Lichtungen ihre anspruchslosen Hütten errichtet. Fast unbemerkt von der modernen Welt leben sie hier oft noch so, wie es ihre Vorfahren vor Jahrhunderten taten.

Aus: Jugendmagazin Scala

- 46)
- A. Der tropische Regenwald ist in Europa.
 - B. Der Autor vergleicht Europa und den tropischen Wald.
 - C. In Europa gibt es auch Wälder.
 - D. Die Pflanzen wachsen nur in Europa.

47)

- A. Man kann nicht leicht in den Urwald reingehen.
- B. Der Urwald ist sehr dicht.
- C. Der Urwald ist dicht und üppig.
- D. Der Urwald hat viele Pflanzen.

48)

- A. Der Urwald ist wie ein Dschungel.
- B. Der Boden im Urwald ist ganz dunkel.
- C. Die Pflanzen wachsen nicht um Urwald
- D. Der Boden dort ist wie ein Morast.

49)

- A. Die Luft im Urwald ist heiß.
- B. Das Leben dort ist gut für Europäer.
- C. Man findet keine Menschen im Urwald.
- D. Die Europäer leben gern im Urwald.

50)

- A. Der Urwald ist eine moderne Welt.
- B. Im Urwald findet man die Eingeborenengruppen
- C. Sie wohnen dort in den Hütten.
- D. Sie leben dort wie ihre verwandten ohne Modernität.